357.

Wiener Rathaus-Correspondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 21.360.
Herausg. u. verantw. Red.: R. Eigl.
13. Jahrg., Wien, Freitag, 28. August 1905.

Ein neuer Monumentalbrunnen. Montag den 4. September um 10 Uhr vormittags wird der Augustin-Brunnen im 7. Bezirke in feierlicher Weise enthüllt werden. Der Brunnen verdankt seine Entstehung einem Antrage des G.R. Nechlik, es sei auf dem Platze bei der Kreuzung der Schottenfeldgasse und Neustiftgasse an Stelle des bestehenden kleinen alten Auslaufbrunnens ein Monumentalbrunnen zu errichten. Der Gemeinderat widmete für die Errichtung dieses Brunnens, welcher als Erinnerung an den im Jahre 1895 verstorbenen Wohltäter Georg Kellermann gedacht war, einen Betrag von 30.000 K. Gleichzeitig wurde bestimmt, daß vier namhafte Wiener Bildhauer einzuladen sind, Entwürfe für einen solchen Brunnen auszuarbeiten. Unter den eingelangten Entwürfen fiel sofort das Projekt des Bildhauers Hans Scherpe auf. Während die anderen drei Künstler ihren Entwürfen durchwegs eine Erinnerung und Beziehung zu Georg Kellermann zugrunde legten, hatte Scherpe in ganz freier Auffassung in seinem Entwurfe die so populäre Altwiener Figur des lieben Augustin in wahrhaft schwungvoller und heiterer Weise zur Darstellung gebracht. Der Gemeinderat beschloß daher die Ausführung des Brunnens nach diesem Entwurfe. Ferner wurde beschlossen, von der ursprünglich geplanten Benennung des Brunnens mit „Kellermannbrunnen" abzusehen und denselben mit „Augustinbrunnen" zu benennen.

Bildhauer Scherpe hat sich der ihm gestellten Aufgabe mit großem Eifer und außerordentlicher Gewissenhaftigkeit gewidmet und seine ganze Kunst aufgewendet, um Wien durch ein neues schönes und originelles Kunstwerk zu bereichern. Der Brunnen steht auf einem kreisrunden Sockel, umgeben von einem eingefriedeten Wasserbecken. Die Unterstufen sind aus Granit, der Brunnen selbst und das Postament für die Figur des lieben Augustin aus Salzburger Marmor. Die 2 m hohe Figur des lieben Augustin ist aus Bronze und von der Jahres-Ausstellung im Künstlerhause bekannt, bei welcher Scherpe für diese Figur den sogenannten Reichelpreis zugesprochen erhielt. Die Figur erhebt sich 2½ m über dem Wasser und blickt gegen die Kirche. [illegible] sämtliche Arbeiten fertig gestellt, sodaß der Brunnen nunmehr der Öffentlichkeit übergeben werden kann.

Jubiläums-Freiplätze. Die Direktion des Institutes Bernar, vorm. „Limmer", Wien I. Bez., Hoher Markt 3, hat aus Anlaß des Regierungs-Jubiläums des Kaisers an der mit dem Pensionate verbundenen Volks- & Bürgerschule mit Öffentlichkeitsrecht je einen Freiplatz für Söhne von Offiziers- & Beamtenwitwen kreiert. Gesuche um diese Jubiläums-Freiplätze sind vor Beginn des Schuljahres an die Direktion zu richten.

Goldene Hochzeiten. Vor einigen Tagen beging das Ehepaar Ferdinand und Emilie Faber die Feier der goldenen Hochzeit. Der Mann steht im 81. Lebensjahre, die Frau ist um 5 Jahre jünger. Faber arbeitete rüstig bis in sein hohes Alter im Kunstdrechslergewerbe fort. Von 17 Kindern sind gegenwärtig noch 4 am Leben. Infolge Kränklichkeit des Jubelbräutigams überreichte Bez. Vorst. Stellv. Adlersflügel dem Ehepaare in dessen Wohnung das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde Wien. Der Feier wohnten der Obmann des Armeninstitutes Luchart, der Obmann des Ortsschulrates Barta sowie mehrere Bezirks- & Armenräte bei. —— Am 23. d. M. feierte das Ehepaar Johann und Anna Laill die 50. Wiederkehr ihres Hochzeitstages. Der Mann steht im 74. Lebensjahre, die Frau ist um ein Jahr älter. Laill erlernte das Zimmermannsgewerbe und war später als Hilfsarbeiter bei Tischlern beschäftigt, womit er sich noch heute sein und der Seinen Brot verdient. Das Ehepaar hatte 5 Kinder, von denen 3 noch leben. In Vertretung des Bürgermeisters überreichte der Vorsteher des 20. Bezirkes Müller anläßlich der kirchlichen Zeremonie in der Pfarrkirche in Zwischenbrücken das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde Wien.